

Täuschungen, Lügen und Geheimnisse

Das Ensemble Theater Eiger Mönch & Jungfrau auf der Rathausbühne

Die Theatergruppe Eiger Mönch & Jungfrau um den Willisauer Schang Meier gastierte mit ihrem Stück «Der Tag, an dem O. nach Hause kam» auf der Rathausbühne Willisau. Ein Stück voller Täuschungen, Lügen und Geheimnisse. Frech inszeniert, präzise gespielt.

THOMAS STEINER

Wellen rauschen, ein Schiff legt an. Odysseus ist zurück. Doch nichts ist mehr, wie es einmal war, am wenigsten er selbst. Keiner scheint ihn zu erkennen. Und seine Frau? Penelope hat ihn auf den ersten Blick erkannt, lässt sich dies aber nicht anmerken. Odysseus, der sich als Fremder ausgibt und seinerseits vorgibt seine Frau nicht wieder zu erkennen, fragt letztere über Penelope aus. Penelope ihrerseits fragt den vermeidlich Fremden über Odysseus, dessen Geschichte er zu kennen vorgibt, aus. Kommentiert vom Bordellbetreiber hinter der Theke, der als Erzähler fungiert, entwickelt sich ein Spiel voller Eifersucht, Lügen, Täuschungen und Geheimnissen.

Sein berühmtes Heldentum nützt Odysseus dabei herzlich wenig. In dieser Schlacht geht es darum, seine Frau und seinen Sohn, die sich in all den Jahren seiner Abwesenheit entfremdet haben, zurückzugewinnen. Doch wird ihm dies mit seinem Rachefeldzug gegen die angeblichen Liebhaber seiner Frau gelingen, oder verhindert seine Eifersucht, die ihn fast blind macht, eine Wiedervereinigung?



Die Theatergruppe Eiger Mönch & Jungfrau um den Willisauer Schang Meier überzeugte mit ihrem Stück «Der Tag, an dem O. nach Hause kam» auf der Willisauer Rathausbühne.

Foto zvg

Frech inszeniert

Für ihre neu erarbeitete Bühnensfassung von Luigi Malerbas Roman «König Ohneschuh» gingen Regis-

seurin Beatrix Bühler und das Ensemble Eiger Mönch & Jungfrau gemeinsam unkonventionelle Wege. Spielzeuggruppen und Kaffeekan-

nen werden zu feindlichen Freiern, ein Mikrowellenherd wird zum Fenster zum Bordell. Schiefe Stühle, Gestelle und Tische deuten das

ebenso schiefe Spiel der Täuschungen und Lügen an. Ähnlich wie in einem Marionetten-Puppentheater bedient der Barkeeper hinter der Theke die Figuren, mittels derer er das Geschehen kommentiert, begleitet und selbst Einfluss in die Handlung nimmt.

Präzise gespielt

So faszinierend die Inszenierung, so faszinierend ist auch die Präzision, mit der die Schauspieler von der einen in die andere Rolle wechseln und eben doch bei der alten bleiben. Mit viel Witz einerseits und überzeugender Präsenz andererseits meistern sie die teils sehr langen, stets geradezu poetischen Textpassagen. Obwohl die Verstrickung der verschiedenen Charaktere an sich sehr komplex ist, kann das – im Übrigen sehr zahlreich erschienene – Publikum mühelos folgen und spürt die Leichtigkeit und Vergnügenheit, den Humor, den das Ensemble der an sich tragischen Geschichte beifügen. Das Spiel mutiert somit teilweise beinahe zur Komödie, ohne aber etwas an Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit einzubüssen. Meint man, die beiden hätten sich endlich erkannt und wiedergefunden, entfremden sie sich im nächsten Moment von neuem und das Spiel der Täuschungen, Lügen und Geheimnisse setzt sich fort. Tiefes Misstrauen und Eifersucht beiderseits verhindern die Liebe, die sie eigentlich noch immer verspüren würden.

Nächste Veranstaltung auf der Rathausbühne: Haller und Helen, eine Lesung mit Jürg Schubiger. Sonntag, 9. Februar, 10.30 Uhr.